

Donnerstag, den 19. März 1936

Nr. 78

Jahrgang 14

Oplata pocztowa uiszczena ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

# Lodzer

# Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

## Volkswille

für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
Lodz, Petrikauer Straße 109

Telefon 136-90 — Postleitzahl 63-508

Kattowitz, Plebiscytoma 35; Bielsk, Republikańska 4, Tel. 1294

## Volksstimme

Bielitz-Biala u. Umgebung

## Große Aussprache in London.

**Eduard: sofortige Anwendung von Maßnahmen gegen Deutschland nicht notwendig**  
**Ausweichende Erklärungen Beck's.**

London, 18. März. Der Völkerbundrat trat am Mittwoch um 16 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um die Aussprache über den französisch-belgischen Entschließungsantrag zum Locarno-Vertrag fortzuführen.

Der englische Außenminister Eden erklärte, daß nach Aussprache der britischen Regierung ein offenkundiger und unbereitbarer Bruch der Bedingungen des Britisch-amerikanischen Vertrages über die entmilitarisierte Zone begangen worden ist. Nach Aussprache meiner Regierung, so sprach Eden weiter, ist dies jedoch bei weiter nicht die einzige Aussage, die der Rat im vorliegenden Falle zu erfüllen hat. Die Bedingungen des Locarno-Vertrages fallen in den Rahmen des Völkerbundpastes. Unsere Pflicht ist es nicht nur, zu erklären, daß ein Bruch begangen worden ist, wir müssen uns stets unser letztes Ziel und unsere höchste Verantwortlichkeit vor Augen halten, die darin besteht, den Frieden zu erhalten und ein gutes Einverständnis mit den Völkern Europas auf einer festen und dauerhaften Grundlage aufzubauen.

Der Zweck von Locarno war zweifellos, in erster Linie die Aufrechterhaltung des Friedens und sodann die Sicherung des internationalen Vertrauens durch Garantierung der Sicherheit in Westeuropa. Ich glaube, daß wir es heute mit dem zweiten Ziel ebenso sehr zu tun haben, wie mit dem ersten. Es ist nicht nur die Struktur des internationalen Rechts, das gestärkt werden muß, sondern alles das muß eine Festigung erfahren, was die Grundlage zum internationalen Recht bildet, nämlich der Frieden unter den Völkern. Man muß beachten, daß der Bruch des Locarno-Vertrages, so klar er auch ist, nicht eine unaufladbare Bedrohung mit Feindseligkeiten in sich trägt. Es ist Zeit vorhanden, um mit Klugheit wie auch mit Entschlossenheit die Lage zu prüfen. So ernst auch die Lage ist, so ist sie doch von der Gelegenheit begleitet, einen dauerhaften Frieden zu schaffen, und dieses Ziel muß ein wichtiger Gesichtspunkt für die Schritte selbst sein, die zur Erreichung des Ziels unternommen werden.

Danach machte Eden die wichtige Feststellung, daß der Bruch des Vertrages durch Deutschland keine Aktion gewesen sei, die die sofortige Anwendung der im Locarno-Vertrag vorgesehenen Maßnahmen notwendig mache.

Der italienische Botschafter in London, Grandi, gab hierauf eine Erklärung ab, in der er von dem Ernst der Lage sprach. Die Feststellung einer Vertragsverletzung durch die deutsche Regierung sei umso peinlicher gewesen, als es sich um eine Großmacht handle. Italien sei sich seiner Verantwortlichkeit auf Grund des Locarno-Vertrages voll bewußt und bleibe seinen Verpflichtungen treu. Selbstverständlich könnten jedoch diejenigen Staaten, die in Genf im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Streitfall Maßnahmen getroffen hatten, deren Ungerechtigkeit das italienische Volk tief empfindet, nicht erwarten, daß Italien Maßnahmen anwende, die mit seiner gegenwärtigen Lage unvereinbar seien. Es müsse verhütet werden, daß aus der gegenwärtigen Krise Europa noch gespalten und geschwächt, als es schon sei, hervorgehe.

Außenminister Beck sprach über die allgemeine Bedeutung des Locarno-Vertrages, der seinerzeit in Polen nicht günstig aufgenommen worden sei. Inmitten sei es möglich gewesen, daß französisch-polnische Bündnis in die Verträge von 1925 in Form eines Garantievertrages auf Gegenseitigkeit einzufügen. Dieses Bündnis sei in Kraft geblieben und bleibe in Kraft. Was Belgien betreffe, so bestehe kein besonderes politisches Abkommen zwischen ihm und Polen. Die hundertjährige Freundschaft zwischen den beiden Nationen mache jedoch Polen zur Pflicht, die belgischen Interessen aufmerksam in Betracht zu ziehen. Was Polen selbst betreffe, so hätten die Erklärungen zwischen ihm und dem Deutschen Reich vom Januar 1934 die Lage geordnet. Diese Erklärungen, die in der Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens vereinbart wurden und dem festen Willen der beiden Regierun-

gen entsprungen seien, den Frieden an ihrer gemeinsamen Grenze zu sichern, hatten es ermöglicht, zwischen Polen und Deutschland Beziehungen herzustellen, die von gegenseitiger Achtung durchdrungen seien.

Zu den Erörterungen über den französisch-sowjetischen Pakt erklärte Beck: "Ich stelle fest, daß dieser zwischen Frankreich und der Sowjetunion abgeschlossene Pakt, an dem Polen ebenso wenig wie am Rheinpakt beteiligt ist, in keiner Weise die Verpflichtungen und das Recht hat, andere können, die sich für Polen aus seinen früheren Abmachungen ergeben. Was die Sowjetunion angeht, so sind die Verpflichtungen Polens im Laufe der letzten Jahre in dem Nichtangriffspakt und in dem Londoner Protokoll über die Definition des Angreifers festgelegt worden."

Beck erklärte zum Schluss, bei allen Verhandlungen mache der von Polen stets vertretene Grundsatz beachtet werden, daß über die Interessen irgendeines Landes internationale nicht ohne seine Beteiligung und Zustimmung verhandelt werden könne. Die Annahme dieses Grundsatzes könnte allein dazu beitragen, daß internationale Verträge, auf dem die Sicherheit beruhe, zu stärken.

Die Vertreter Spaniens und Argentinien sprachen sich anschließend gegen eine "einseitige Auseinandersetzung vertraglicher Verpflichtungen" aus.

Zum Schluss der heutigen Sitzung sprachen noch der rumänische Außenminister Titulescu im Namen der Kleinen Entente und der Vertreter Portugals, Monteiro, die sich für die französisch-belgische Entschließung erklärt.

Darauf verlagte der Vorsitzende die Sitzung auf Donnerstag 10 Uhr früh. Den heutigen Beratungen des Völkerbundrates wohnte der Sekretär der deutschen Botschaft in London, von Schmieden, als Beobachter bei.

## Heute spricht von Ribbentrop.

London, 18. März. Der Vertreter der Reichsregierung bei den Beratungen des Völkerbundrates in London, Botschafter von Ribbentrop, ist am Mittwoch 18 Uhr m. e. Z. mit seiner Begleitung im Flugzeug in London eingetroffen.

Als erster Redner der Donnerstagsitzung des Völkerbundrates wird der deutsche Botschafter von Ribbentrop das Wort ergriffen und den deutschen Standpunkt darlegen.

## Flandrin fährt Donnerstag nach Paris zurück.

Paris, 18. März. Der Londoner Sonderberichterstatter der Agentur Havas teilt mit, daß Außenminister Flandrin am Donnerstag um 16 Uhr im Flugzeug London verlassen wird, um nach Paris zurückzukehren. In gut unterrichteten Kreisen nehme man an, daß der Völkerbundrat sich bis Sonnabend oder Montag verlängern wird.

## Die Beratungen der Locarno-Mächte.

London, 18. März. Die Locarno-Mächte, die um 14 Uhr nach 1½ stündiger Dauer ihre Sitzung unterbrochen hatten, sind abends 22 Uhr wieder zu einer Beratung zusammengetreten.

## Englisch-französische Versprechungen über die Entmilitarisierung der Grenze

Der französische Stellvertretende Generalstabchef in London.

London, 18. März. Der französische Stellvertretende Generalstabchef General Schweiggut traf am Mittwoch vormittag in London ein, um, Reuter zufolge, mit den britischen Militärbehörden technische Fragen in Verbindung mit der Möglichkeit einer beiderseitigen Entmilitarisierung der Grenze zu besprechen. Reuter fügt hinzu, die Schwierigkeiten beständen darin, daß England Fortbewegungen auf beiden Seiten der Grenze anzuwenden wünsche, während die Franzosen nur Maßnahmen für die ehemals entmilitarisierte Zone ins Auge fassen möchten.

## Riesige Überschwemmung in Amerika.

Zahlreiche Todesopfer, zehntausende Personen obdachlos. — Mehrere Millionen Dollar Sachschaden.

New York, 18. März. Die Staaten Pennsylvania, Virginia, Maryland, New York und andere Nordstaaten der USA sind von einer katastrophalen Überschwemmung heimgesucht worden, die infolge einer überaus schnellen Schneeschmelze eingetreten ist. Auch größere Städte sind von der Überschwemmung schwer betroffen worden. Pittsburgh und Ithaca sind von jeglichem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. In Pittsburgh geriet während der Katastrophe eine große Delschlägerei in Brand, wobei 12 Personen den Tod in den Flammen fanden. In Johns-

town im Staate Pennsylvania ertranken in den Fluten 20 Personen. Um der infolge der Überschwemmung entstandenen Panik entgegenzutreten, wurde über Johnstown der Belagerungszustand verhängt. Nationale Garde und Polizei werden mit Beginn der Rückgangs der Fluten die Straßen bewachen und auf Personen, die beim Plündern angelockt werden, sofort schießen. Durch die Überschwemmung sind Zehntausende von Personen obdachlos geworden. Der Sachschaden geht in die Millionen. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt.

## Benizelos gestorben.

Paris, 18. März. Der ehemalige griechische Ministerpräsident Benizelos ist heute früh in Paris gestorben.

## Die Interpellation bringt es an den Tag!

Vier Bombenmorde im Kreise Kosciuszko bei Warschau.

In der vorgestrigen Sitzung wurde eine Interpellation eingebracht, deren Inhalt erst gestern bekannt wurde. Die Interpellation betrifft Ausschreitungen nationalistischer Elemente im Kreise Kosciuszko in der polnischen Woiwodschaft, die sich in der Zeit vom 28. Februar bis 12. März in der Niederlegung von 4 Bomben äußerten. Eine dieser Bomben wurde in die Wohnung des Interpellanten, des Abg. Wroblewski, geworfen, ohne allerdings zu explodieren. In der Interpellation wird der-

langt, daß nach dem Kreise Kosciuszko Polizeiverstärkung gesandt werden soll, da die örtliche Polizei der Lage nicht Herr werden könne.

## Eine zusammengebrochene Anklage.

Während der Wahlkampf im Jahre 1930 berichtete die Sanacapresse in sensationeller Aufmachung von einem "Anschlag" auf den Marschall Piłsudski, der angeblich von dem Mitglied der PPS Jagodzinski verübt werden sollte. Jagodzinski wurde auch in erster Instanz vom Gericht als schuldig befunden und verurteilt, doch legte er gegen das Urteil Berufung ein. Gestern kam nun die Angeklagte vor dem Appellationsgericht in Warsaw zur Verhandlung, das den Angeklagten von Schuld und Strafe freisprach. Das Appellationsgericht stellte fest, daß dem Angeklagten nicht nachgewiesen worden sei, einen Anschlag beabsichtigt zu haben.

## Der Sinn der Nazi-Wahlen.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands verbreitet „illegal“ einen Aufruf zu den von Hitler inszenierten „Reichstagswahlen“, der besagt:

„Hitler fordert das deutsche Volk auf, seiner Politik zuzustimmen. Aber er hat ihm das Recht genommen, über diese Politik zu reden. Es soll urteilen und kann es gar nicht, weil ihm verboten ist, die Wahrheit zu hören.“

Die nationalistische Demagogie hat vor 22 Jahren Deutschland in den Weltkrieg gehegt. Sie hat das Volk mit unerreichbaren Eroberungszielen geblendet. Sie hat unter dem Jubel aller Urteilstoßen den unbeschränkten U-Boot-Krieg erzwungen, Amerika in die Reihen der Feinde getrieben und damit den Zusammenbruch von 1918 herbeigeführt.

Geblendet und betäubt taumelt Deutschland unter Hitlers Führung einer neuen Katastrophe entgegen, die noch schlimmer zu werden droht als die von 1918.

Hitler hat in das Rheinland Truppen einmarschieren lassen. Er hat damit nicht nur den Friedensvertrag von Versailles verletzt, sondern auch den Vertrag von Locarno gebrochen, den Deutschland, um seine Einheit zu retten und das besetzte Gebiet zu befreien, freiwillig mit Frankreich und Belgien geschlossen hatte.

In der Verurteilung dieses Vertragsbruches ist die ganze Welt einig. Wo freiwillig geschlossene Verträge unter nichtigen Vorwänden gebrochen werden, gibt es kein Recht, keine Ordnung und keinen Frieden. Neue Faltvorwürfe, die von dem Vertragsbrecher ausgehen, müssen dem schärfsten Misstrauen begegnen.

Hitler setzt sich gegen Deutschland. Durchbar wird diese Saat eines Tages ausgehen. Hitler spekuliert auf die Furcht der Völker vor einem neuen Kriege und spielt Hazard mit dem Frieden. Eines Tages wird er das Spiel verlieren, und das deutsche Volk wird es mit seinem Blute bezahlen müssen.

Nach drei Jahren Hitlerherrschaft steht Deutschland am Rande des finanziellen Ruins. Die Löhne sinken, die Lebensmittel werden knapper und teurer, die Arbeitslosigkeit steigt wieder.

In dem Maße, in dem sich die inneren Schwierigkeiten mehren, wächst die Neigung zu außenpolitischen Abenteuern. Militärmusik und Heil-Geschrei sollen das Murren der ausgebeuteten und entrichteten Massen überdecken. Mit Militärmusik und Heil-Geschrei marschiert Deutschland dem Abgrund entgegen.

Wen hat Hitler zu Deutschlands Freund gemacht? Niemand! Wen hat er zu Deutschlands Feind gemacht? Alle! Die Freundschaft mit Sowjetrußland hat er einer tollen Bolschewistenheze und stinklosen Eroberungsplänen geopfert. Er hat dadurch Sowjetrußland in die Arme Frankreichs getrieben, wie er Frankreich durch seine Aufzügung in die Arme Sowjetrußlands getrieben hat. Das neue französisch-russische Bündnis ist sein eigenes Werk.

Italien? Polen? Ein Narr, wer glaubt, daß sie für Hitlerdeutschland einen Finger trumm machen werden. Sie werden auch diesmal wieder zu den Stärkeren gehen, und das sind die anderen.

Deutschlands 65 Millionen stehen im Gräßfall gegen 1000 Millionen Menschen. Macht und Reichtum der ganzen Welt werden aufgeboten werden gegen dieses einzelne Land, das durch die vererbliche Wirtschaft seines Machthabers in immer tiefere Armut gerät.

Das ist das wahre Gesicht jener Politik, der das deutsche Volk am 29. März seine Zustimmung erteilen

## Ein Kind irrt durch die Nacht

(88. Fortsetzung)

„Ist mir ganz egal! Das war eine bodenlose Geheimheit! Wie kann er behaupten, der Urban war ein Sünder? Habe ich nicht das Mädel von seinem sechsten Lebensjahr an gefannt? War der Urban nicht früher ein braver und wichtiger Arbeiter? Ist der arme Tropf nicht erst durch den verschlafenen Abbau gesunken? War er nicht ein anständiger Mann? Denkt du vielleicht, die Bahn beschäftigt Sünder? Na, und dann Hannes Mutter? Was war das für eine fleißige Frau! Hat die sich nicht für die Kinder totgearbeitet? Schon, daß Hannes das Blut dieser Frau in sich trägt, ist Bürgschaft genug. Wenn wir einen Sohn hätten — sofort würde ich ihm dem Mädel geben!“

„Schweig doch endlich! Das hast du der Baronin ja auch alles deutlich genug gesagt. Nun sei doch beruhigt.“

„Das freut mich auch! Die hat Augen gemacht!“

### Achtzehntes Kapitel.

Auf der herrlichen Insel Madeira, in dem kleinen, entzückend gelegenen Städtchen Funchal, konnte man auf einer großen Veranda der „Quinta Esperanza“ jeden Tag einen jungen, blonden, eleganten Herrn sehen, der mit unendlicher Sorgfalt und Liebe ein schönes Mädchen auf und abführte. Alle Augenblicke blieben sie stehen und nahmen mit entzückten Augen das herrliche Landschaftsbild in sich auf.

Vom Tal ging es in die Berge hinein, rechts unten im Tal lag Funchal; zu ihren Füßen aber wirkte das Meer,

## Wer steuert zum Kriege?

Eine Rede Karachans über Kriegsgefahren und das Echo in Berlin.

Ankara, 17. März. Anlässlich der Verlängerung des türkisch-sowjetischen Freundschaftsvertrages fand hier ein Bankett im Außenministerium statt. Der stellvertretende türkische Außenminister wies in seiner Rede auf die Erfolge des russisch-türkischen Bündnisses für den Frieden im Nahen Osten hin und erklärte, daß angesichts dieser Erfolge der Vertrag um 10 Jahre verlängert werde.

Der russische Botschafter Karachan benutzte die Gelegenheit, um die allgemeine politische Lage in Europa zu streifen. Er führte u. a. folgendes aus: Ein neuer Krieg sei in schnellem Anmarsche. Nicht Fragen des Rechts oder des Verfahrens, sondern die Vorbereitungen zu einem Weltkriege ständen in Wirklichkeit im Mittelpunkte der Erörterungen. Man könne sich nicht damit trösten, daß der Krieg nicht heute ausbrechen werde. Niemand wisse, wann dies geschehen werde. Der Krieg hänge von dem ab, wer an ihm diente, um sich seinen vielfachen Schwierigkeiten zu entziehen und der auf dem Wege der Gewalt aus von seiner Sorge und Angst zu befreien suche, sobald er, der den Krieg vorbereite, sich sagen werde, daß seine Pläne den erforderlichen Grad erreicht haben, und daß die Verteilung der internationalen politischen Kräfte ihm wichtig ist. Durch ihn werde dieser schreckliche Krieg entschert werden.

soll. Es soll 600-Heil-Schreien und Diäten schlucken die Möglichkeit geben, ihren ertragreichen Missiggang weiter fortzuführen. Es soll für die Vernichtung seiner Freiheit, die Ermordung vieler Tausend, für die Gewalt der Konzentrationslager, für die schamhafte Judenhetze, die Kirchenverfolgung, die Hinrichtung Unschuldiger, die Belohnung Schuldiger, für diese ganze schamhafte Schande der braunen Gewaltherrschaft die Verantwortung übernehmen.

### Die Aktion gegen die Naz-Deutschen.

Wir berichteten, daß der Starost des Kreises im Norden Pommerns die Tätigkeit einiger Ortsgruppen der „Deutschen Vereinigung“ und kurz darauf der Starost des Kreises Kempen in der Südprovinz Posen die Tätigkeit von fünf Ortsgruppen der „Deutschen Vereinigung“ untersagte hat, weil deren Tätigkeit die Sicherheit, Ruhe und öffentliche Ordnung gefährdeten. Sämtliche Stempel und Alben wurden beschlagnahmt und ein Vermaltes des Vermögens der „Deutschen Vereinigung“ eingesetzt. Es wurden auch einige Verhaftungen vorgenommen. Während der Kameradschaftssabende einzelner Ortsgruppen, u. a. auch in Bromberg, wurde eine plötzliche befürchtete Kontrolle durchgeführt. Man stellte die Namen der Anwesenden fest und unterzog die Jungen und Mädel unter 18 Jahren einem eingehenden Verhör.

Die einheimische Nazi-Presse nimmt zu dieser Aktion der Verwaltungsbehörden in recht gemäßigter Weise Stellung, obwohl die polnische Presse von „geheimen staatsfeindlichen Verschwörergruppen“ spricht. So schreibt die Bromberger „Deutsche Rundschau“, das Organ der „Deutschen Vereinigung“: „Wir vertrauen darauf, daß eine sachliche, jeder Hasspsychose abholde gerechte Unte-

Der Friede sei unteilbar. Wenn man mit dankenswerter Offenheit gegen seine Unteilbarkeit spreche und ihn nur in einem Teilgebiet der Welt gewährleisten wolle, aber nicht anderswo, so misst jeder, von wo der Krieg ausgehe. Heute handle es sich nicht um die Aufstellung juristischer Formeln, sondern um die Lebensinteressen der Völker und Staaten. Nicht durch faule Kompromisse sei dem Frieden gedient. Niemand könne sich in der Hoffnung wagen, daß der neue Krieg isoliert und der Welt verschont bleiben könne.

**Die Regierung Hitler fühlt sich betroffen**  
Ein Schrift der Reichsregierung in Ankara angekündigt.

Berlin, 19. März. Das Deutsche Nachrichtenbüro erklärt in einem Kommentar zu den Ausführungen des sowjetischen Botschafters Karachan, daß diese zweifellos auf Deutschland gerichtet seien und nennt sie einen sibilen Anfall gegen Deutschland. Das genannte Büro kündigt gleichzeitig an, daß die Reichsregierung wegen dieser Rede Karachans bei der türkischen Regierung Einspruch erheben werde.

suchung die Arbeit innerhalb der Deutschen Vereinigung erkennt, die nichts weiter bezweckt, als beim eigenen Volksstum in kultureller und geistiger Beziehung zu dienen“. Über bedeutsam offener ist das Berliner Deutsche Nachrichtenbüro in einer Meldung aus Bromberg, in der es heißt: „In den letzten Tagen ist in Westpolen eine Aktion gegen die „Deutsche Vereinigung“ wahrzunehmen. Die Aktion begann mit unfreundlichen Ausschreibungen der polnischen Presse über die deutsche Volksstumsorganisation im allgemeinen und die deutsche Minderheit in Westpolen im besonderen. Die völkisch-sozialistische Organisation der deutschen Minderheit, die im Geiste des Nationalsozialismus eine Erneuerung der deutschen Volksgruppe in Polen anstrebt, ist als staatsfeindlich bezeichnet worden.“

Man spricht von „bestremdlichen Maßnahmen der Behörden“ und tut so, als ob man nicht gewußt habe, daß es trotz der „deutsch-polnischen Freundschaft“ so kommen muß, wenn Nazi-Nationalismus auf Ultra-Nationalismus stoßen.

### Schwere Kämpfe an der Nordfront.

Abdis Abeba, 18. März. Wie von abessinischer Seite verlautet, entwickeln sich an der Nordfront auf der ganzen Linie von Aksum über Adwa und das Tembien-Gebiet bis an die Gegend von Malalle schwere Kämpfe, die für die abessinischen Truppen am Dienstag nachmittag äußerst günstig stehen sollen. An diesen Kämpfen sind besonders die Truppen der Heeresgruppe Ras Kassas hauptnahmig beteiligt.

### Wirb neue Lefer für dein Blatt!

über, an dich häftigem Zuckerrohr, meterhohen Gummibaumen, Traukarien und wohlriechenden Eulahypis.

Es war Ostern. Sie begegneten dem Bischof von Madeira, der in vollem Ornat in seinem Schlitten an ihnen vorüberfuhr. Eine Prozession passierte den Weg.

Kinder in Flitterkleidern, mit großen Flügeln an den Schultern, schritten über die Blumenwiese, die hellenweise wie ein Teppich am Boden ausgestreut waren. Ein kleines Mädchen lief neben dem Schlitten her und bald war der Schatz der Damen mit Blüten übersät. Kuno griff in die Tasche und warf Goldstücke in die sich balsigende Schar.

An der Zahnradbahn wurde hältgemacht, und nun ging es im lustigen Aussichtswagen auf den Monte hinauf.

Je höher die Bahn stieg, desto umfassender wurde der Rundblick. In dem großen Hotel auf dem Gipfel des Berges wurde Kaffee gehalten, und bald fuhr man in einem Hörrer-Schlitten wieder hinab.

Hanne tat der Führer leid, der ein Seil in der Hand hielt, um zu verhindern, daß der Schlitten, der rasend schnell in die Tiefe schoß, bei der Biegung des Weges in den Abgrund stürzte. An der anderen Seite des Gefäßes ließ ein fast in Lumpen gehüllter Knabe und half dem Vater bei seinem Werk.

Jeden dritten Tag wurde eine andere Partie ausgewählt, sonst aber immer nur geruht. Auch der alte Großvater hielt in dem Märchenlande gut. Ihre runzligen Bäder röteten sich; ihre Gicht, die sie so oft plagte, schwand. Kuno sah glänzend aus; nur Hanne machte ihnen immer noch Sorge. Am ersten September wollten sie wieder nach Hause; aber es mußten noch zwei Monate zugegeben werden, ehe das junge Mädchen von dem Arzt als gesund entlassen wurde.

(Fortsetzung folgt.)

## Lodzer Tageschronik.

### Die Notlage des Volkschulweisens.

200 Lehreretsats für Lodz nötig.

Angesichts des immer mehr zurückgehenden Unterrichtsniveaus in den Volkschulen hat der Polnische Lehrerverband eine Aktion eingeleitet, um eine Besserung in dieser Hinsicht herbeizuführen. Es wird darauf hingewiesen, daß das Unterrichtsniveau in den Volkschulen infolge der dauernden Sparmaßnahmen der Zentralbehörden in den letzten Jahren um mindestens 30 Prozent zurückgegangen ist, wobei das vorgeordnete Lehrprogramm nur zu einem Teil durchgeführt wird. Infolge der durchgeföhrten Lehrerentlassungen muß ein Lehrer gegenwärtig 60 Kinder unterrichten, während gemäß den entsprechenden Vorschriften ein Lehrer nicht mehr als 46 Kinder unterrichten sollte. Dabei muß ein Lehrer außer der Betreuung seiner Klasse auch noch vertretungsweise in anderen Klassen unterrichten und noch Arbeiten außerhalb des Unterrichts verrichten.

In Lodz werden die Volkschulen von 74 500 Kindern besucht, die in 1225 Klassen unterrichtet werden; davon entsprechen 359 Klassenzimmer nicht den gesetzlich festgelegten Bedingungen und in 231 Klassenzimmern wird der Unterricht in zwei Schichten geföhrert. In den Loder Volkschulen unterrichten 1229 etatmäßige und 7 kontraktmäßige Lehrer, was angesichts der großen Kinderzahl eine viel zu geringe Zahl ist. Angesichts dieser Lage der Dinge hat sich der Polnische Lehrerverband an das Unterrichtsministerium mit der Bitte gewandt, die Zahl der Lehreretsats für Lodz mit Beginn des neuen Schuljahrs um 200 zu erhöhen.

Die gleichen Verhältnisse herrschen auch in den sogenannten Volkschulen mit deutscher Unterrichtssprache.

### Nachklänge des jüdischen Proteststreits

37 Personen wegen Aufhebung verurteilt.

Während der vorigestrigen Protestaktion der jüdischen Bevölkerung in Lodz kam es an verschiedenen Punkten der Stadt zu Zwischenfällen, die zwischen Juden meistens infolge Meinungsverschiedenheiten in bezug auf die Schließung der Geschäfte entstanden. Im Zusammenhang damit wurden auf dem Gebiete unserer Stadt über 50 Personen festgenommen, die die gestrige Nacht über im Arrestkloster abbrachten und sich gestern im schnellgleichlichen Verfahren vor dem Starosta-gericht zu verantworten hatten. 37 Angeklagte wurden zu Arreststrafen von 1 bis 14 Tage verurteilt, die übrigen erhielten Verbote.

### Ein „Ständerer“ verurteilt.

Während der Aufführung des Stüdes „Jegor Buzow“ von Maxim Gorki im Stadttheater wurde von dem 17jährigen Czeslaw Stefanelli, wohnhaft Telszytskiego 30, eine übertriebene Plüsfigkeit ausgegossen aus Protest gegen die Aufführung dieses Stüdes. Stefanelli wurde hierfür gestern vom Stadtstarosteigericht zu 7 Tagen Arrest verurteilt, wobei er sofort in Haft behalten wurde.

### Bei der Arbeit die Hand verloren.

Einem schweren Unfall fiel in der mechanischen Fischerei der Firma „Dyktar“ in der Polowa 14 der 27jährige Arbeiter Stefan Jarzombek, wohnhaft Plotna 11 in Kombini, zum Opfer. Durch eigene Unvorsichtigkeit geriet Jarzombek mit der Hand unter das Messer einer Schneidemaschine, wobei ihm die Hand abgeschnitten wurde. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Verstorbene Bettlerin bewußtlos aufgefunden.

Auf einem Felde an der Kazimierzstraße in Radogosz wurde gestern früh eine junge Frau bewußtlos regend aufgefunden. Es wurde die Rettungsbereitschaft erbegezufen, die feststellte, daß es sich um die 28jährige Janina Marjanczyk handelt, die eine Vergiftung durch Benzin oder Brennspiritus erlitten hatte. Es wurde festgestellt, daß sich die Marjanczyk berufsmäßig mit Betstein beschäftigt und sich stark dem Trunk ergeben hatte. Da sie in Geld zu Schnaps hatte, kaufte sie sich Brennspiritus, um sie mit Wasser verdünnt und trank, was eine starke Vergiftung zur Folge hatte. Die Frau wurde einem Krankenhaus zugeführt.

### Abdachloser vor Hunger zusammengebrochen.

In der Limanowskistraße brach der 29jährige arbeits- und obdachlose Ignacy Dzwilera vor Hunger und Erstickung zusammen. Der bedauernswerte Junge kann vorerst von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert werden.

### Sebstmordversuch infolge Familienstreits.

Während eines Familienstreits im Hause Przejazd 3 trank die 23jährige Stefania Dziona Salzsäure. Zu Lebzeiten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, da sie in bedrohlichem Zustand ins Krankenhaus schaffte.

### Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Przane, Kamanowskiego 80, Tarczowka, Brzezinska 56, Korromi, Nowomiejska 15, Rozenblum, Grodzka 21, Baranowski, Petrilauer 95, Czynski, Kolicinska 53, Swarzki, Kontna 54, Sinielska, Legionis 59.

## Die Beilegung der Textilarbeiteraktion.

Das Ordnen der Verhältnisse in der Textilarbeiteraktion des Loder Bezirks bezüglich ihrer Anpassung an das Sammelabkommen und dem leichten abgeschlossenen Zusatzprotokolls ist noch im Gange.

In Lodz sind nur noch einige kleinere Betriebe deren Besitzer keiner Unternehmerorganisation angehört, stillgelegt, da diese dem Sammelabkommen noch nicht beigetreten sind. Doch finden sich die Besitzer dieser Betriebe einzeln im Arbeitsinspektorat ein und unterzeichnen das Abkommen, worauf dann die Arbeit wieder aufgenommen wird. Man rechnet damit, daß noch in dieser Woche alle diese Unternehmer zur Anerkennung des Abkommens gebracht werden.

In Pabianice hatten sich die Besitzer der nicht-organisierten Betriebe sowie der organisierten Lohnvereine ansänglich geweigert, das Sammelabkommen zu unterzeichnen, so daß die Arbeiter dieser Betriebe weiterhin im Streik verharren. Es fanden daher in den letzten zwei Tagen Verhandlungen zwischen den betreffenden Unternehmern statt, an welchen der Arbeitsinspektor, der Vorsitzende des Klassenverbandes der Textilarbeiter, Szczekowski, und der Starosta teilnahmen. Die Verhandlungen führten dazu, daß sich die organisierten Lohnunternehmer in ihrer Gesamtzahl und auch ein Großteil der nichtorganisierten Unternehmer zur Unterzeichnung des Abkommens bereit fanden, so daß der Streik in allen diesen Betrieben beendet wurde. Es wird jetzt nur noch in einigen wenigen Betrieben gestreikt.

In Zielonko dauerter der Streik ebenfalls an, da die Leitung des Großbetriebes „Schlösserche Manufaktur“ nicht das Sammelabkommen, sondern nur ein individuelles Abkommen unterzeichneten wollte. Eine vorgestern stattgefundene Konferenz, an der Generalsekretär Walejko teilnahm, zeitigte ein Ergebnis, indem sich der

Besitzer der Schlosserchen Manufaktur bereit erklärte, das Sammelabkommen anzuerkennen. Die Arbeit wurde gestern bereits teilweise aufgenommen.

In Konstantinow stellt sich die Lage ernst dar. Auch hier fand eine Konferenz zwischen den Vertretern der Unternehmer und der Arbeiterschaft im Beisein des Arbeitsinspektors statt. Die Unternehmer erklärten jedoch, daß sie in ihren kleinen Betrieben nicht in der Lage seien, die Bedingungen des Sammelabkommens einzuhalten. Die Arbeiter beschlossen daher, den Streik in allen Betrieben in Konstantinow fortzusetzen.

Auch in Zielonko wird noch gestreikt, da sich die Unternehmer hier gleichfalls weigern, dem Sammelabkommen beizutreten. Gestern begab sich ein Arbeitsinspektor aus Lodz mit Vertretern des Klassenverbandes nach Zielonko und führten am Ort Verhandlungen zwangsweise Beilegung des Konflikts durch.

### Verhandlungen zwischen Heimweibern und Verlegern.

In Pabianice wurden gestern Besprechungen zwischen Vertretern der Heimweiber und der Verleger zwecks Abschluß eines Abkommens aufgenommen. Sollte es zu einem Übereinkommen kommen, dann würde dies für die Gesundung der unhaltbaren Verhältnisse in den Heimweibereien der Provinzseite und der Heimarbeiterväter von großer Bedeutung sein, da man das getroffene Abkommen allgemein auf den Loder Bezirk ausweiten könnte.

### Freitag Konferenz in der Strumpfwirkerindustrie.

In Sachen des Konflikts in der Strumpfwirkerindustrie hat der Arbeitsinspektor für Freitag, den 20. März, eine Konferenz angekündigt. Vielleicht wird es möglich sein, den Streik zu beenden.

## Osterfest

### für die Leser der Volkszeitung und die Mitglieder der DSAP

Das bereits angekündigte Osterfest für die Leser der „Volkszeitung“ und für die Mitglieder der DSAP, veranstaltet vom D. A. u. B. B. „Fortschritt“, findet am

### 1. Osterfeiertag im Lokale des Kurabvereins „Krot“ statt.

Ermäßigte Eintrittskarten werden bei den Zeitungsausdrägern und bei den Vertrauensmännern der Partei zu haben sein.

Die Parole soll für alle lauten: Ostern feiern mit gemeinsam im „Fortschritt“.

listen, sich sofort im Marschritt zu entfernen. Der Polizist hatte jedoch für die Größe und Bedeutung des „Herrn Kommandanten“ wenig Verständnis, nahm den sich sträubenden Obrembski beim Widel und schleppte ihn nach dem gegenüberliegenden Polizeikommando. Es wurde nun gegen Obrembski ein Strafverfahren eingeleitet.

Das Bezirksgericht fand nach Vernehmung der Zeugen die Schuld des Angeklagten für erwiesen und verurteilte den 39jährigen Wladyslaw Obrembski wegen grober Beleidigung des Staatspräsidenten und der Regierung zu 8 Monaten Gefängnis- und wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt zu 6 Monaten Gefängnis, welche Strafen wegen des Zusammentreffens der Umstände in 5 Monate Gefängnis zusammengefaßt wurden.

### Ein „beurlaubter“ Raufbold neuerlich verurteilt.

Vor dem Loder Bezirksgericht hatte sich gestern der 35jährige Stefan Gogolewski, ein der Polizei seit langem bekannter Schmuggler und Raufbold zu verantworten. Gogolewski, der eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, wurde im vorigen Sommer aus dem Gefängnis beurlaubt. In dieser Zeit wandte er sich an den Besitzer des Hauses Kontna 37, in welchem er wohnte, Artur Walter, und verlangte eine Bescheinigung für die Sozialversicherungsanstalt. Walter konnte dieses Zeugnis jedoch nicht geben, worauf Gogolewski auf ihn einschlug. Walter ging nun zur Polizei. Es wurden der Oberpolizist Tymiewski und der Polizist Pieski abdelegiert. Doch setzte Gogolewski auch ihnen Widerstand entgegen und schlug hierbei dem Polizisten Pieski mit einem Hammer so heftig auf den Kopf, daß dieser eine ernsthafte Verlehung an der Schädeldecke davontrug. Der Raufbold wurde schließlich überwältigt und gegen ihn ein Verfahren eingeleitet. Wegen dieser Tat wurde Gogolewski nun gestern vom Bezirksgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, welche Strafe auf Grund der Amnestie auf 6 Monate ermäßigt wurde.

### Freudenhausbesitzer erhält zwei Jahre Gefängnis und verurteilt.

Mieczyslaw Staniewicz, Bielska 31, hatte in seiner Wohnung ein Freudenhaus eingerichtet und gewährte Prostituierten Unterschlupf, worauf er gewerbsmäßig Nutzen zog. Seinem Treiben setzte die Polizei ein Ende und außerdem wurde gegen ihn eine Strafanzeige erlassen. Staniewicz wurde gestern zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Aus der Wojewodschaft Schlesien.

### Stimmt das „Kollege“ Janowski?

Die Gewerkschaftsmäden im Spez.

In Chorzower Arbeitslosenkreisen verbreitet ein Funktionär der „Gewerkschaft deutscher Arbeiter“ sehr interessante Dinge über die Bonzen Buchwald und Janowski. Da dieser besagte Funktionär bis vor nicht zu langer Zeit zu den Vertrauten der Janowski-Buchwald gehörte, haben wir keine Ursache, an den verbreiteten „Gerüchten“ zu zweifeln, auch wenn sie noch so sehr vor der Mitgliedschaft verheimlicht werden. Als wieder eine Delegation der GdA in Gleiwitz war, fand durch Buchwald und Janowski kurz vorher ein gleicher Besuch bei der „Arbeitsfront“ statt. Der Delegation wurde gefragt, solange die beiden genannten Männer in Kattowitz die „Gewerkschaft deutscher Arbeiter“ führen, geben wir keinen Pfennig mehr: erst müßt ihr reinen Tisch mit Buchwald und Janowski machen und dann wird sich über alles andere reden lassen! Auf einer der letzten Mitgliederversammlungen der GdA wurde auch diese Frage zur Sprache gebracht und den Bonzen im Hauptvorstand ein Misstrauensvotum auszustellen beantragt. Diesmal retteten die „Christen“ noch ihre Bonzen, aber der Funktionär Smolka erklärte öffentlich, daß er unter diesen Umständen an die Kattowitzer keine Beiträge mehr zahlen werde und diese direkt „drüber“ entrichten wird; für diese „Spitzbuben“ ist jeder Groschen verfehlt, und es wolle Sorge dafür tragen, daß die Arbeitsfrontler, die noch in Deutschland arbeiten, gleichfalls die Beitragspferre gegen die Janowski und Buchwald vornehmen, bis diese von ihren Posten gejagt werden. Vielleicht kann hier der Kollege Dzikumla aus Chorzow mehr sagen, der gleichfalls die Geschichte von den „Verbrechern“ herumzählt hat und in Gleiwitz zugegen gewesen sein soll. Aljo soviel ist es schon, daß die besten Freunde der Janowski und Buchwald diese aus der GdA hinaushaben wollen.

Was mag doch der Auskunft sein? Nun, man ist hinter die Gehälter der Bonzen gekommen. Während die Arbeitslosen von 8 bis 20 Zloty monatlich leben sollen, erhalten Janowski 650 Zloty monatlich, Franz 600 Zl. und die kleineren Bonzen Hermann und Buchwald 450 Zloty, während man die noch kleineren mit mehr oder weniger hohen Gehältern abspeist. Aber da gibt's eine Gewerkschaftsschlüsselretarin, die noch ganze 45 Mitglieder ihres Berufes zählt und dafür immerhin noch monatlich 350 Zloty Gehalt bezahlen soll. Gewiß, 10 Funktionäre im Hauptvorstand auf 8000 arbeitslose Mitglieder, die gegen 4000 Zloty verbrauchen, das ist immerhin ein Stück Geld und begreiflich, daß dann nichts mehr für die Arbeitslosen selbst bleibt.

Der Sturm bricht los, die Janowski und Buchwald müssen fort, so will es die Dienststelle der „Arbeitsfront“ in Gleiwitz, so wollen es die Mitglieder. Warten wir ab, welche Überraschung uns noch mit der „Gewerkschaft deutscher Arbeiter“ bevorsteht. Ob Wiesner da seinen neuen Freund Janowski wird halten können? Oder ob er sich nicht im christlicher Lager neu etablieren wird? Wann wird Janowski klare Antwort geben, wofür er Gelder aus den Fonds des Arbeitgeberverbandes bezogen hat?

### Ausflug der deutsch-polnischen Verständigung?

Um die Macht im Chorzower Wohnungsbauverein.

Gewissen polnischen Kreisen ist die Mehrheit im Chorzower Wohnungsbauverein schon lange ein Dorn im Auge und es hat auch nicht an Mitteln gefehlt, ihn unter polnische Leitung zu bringen, wobei kleine Gewaltproben nicht untersucht blieben. Als bei einer der letzten Generalversammlungen ein Fünftel der Mitgliedschaft sich einen neuen Vorstand wählte, wurde diese Wahl durch die Gerichtsbehörden als ungültig erklärt, und nun versuchte der Legale Vorstand, eine neue Generalversammlung am 15. März im Saale des Grafen Reden durchzuführen. Aber die polnischen Mitglieder wollten es auf keinen Fall dazu kommen lassen, und aus diesem Grunde wurden schon am Freitag Flugblätter an Interessenten verbreitet, daß es zu keiner Neuwahl kommen darf. Als gegen 9 Uhr die Generalversammlung eröffnet werden sollte, drang zunächst der bekannte Russlandführer Penalla in das Lokal ein und versuchte, gewaltsam die Versammlung zu stören, auch Revolverdrohungen wurden angewendet. Die Polizei machte diesem Eindringen ein Ende und beförderte die Ruhesörer hinaus, was zur Folge hatte, daß Verstärkung aus dem „Dom Pößli“ herangezogen wurde, und nun begann ein Sturm auf die Wohnungsbauverein-Generalversammlung, gegen den die Polizei machtlos war, so daß schließlich die Mitglieder, darunter auch bekannte Polen, den Saal räumen mußten, während die „Eroberer“ einen Flügel austriessen und das polnische Nationallied anstimmen.

Die deutsche Presse behauptet, daß der Sturm aus polnischem Lager getätigt wurde, woran nach Lage der Dinge im Kampf um Macht in diesem Verein nicht zu zweifeln ist. Die polnische Presse versucht die Dinge so darzustellen, daß die Deutschen provoziert hätten. Die Polen einfach zur Abwehr gezwungen wurden, man hätte

polnische Mitglieder nicht einschaffen wollen, habe auch Barriladen errichtet. Man sagt auf polnischer Seite, daß es die Deutschen waren, die die Schlägerei gegen die Polen inszeniert hätten und daß es blutige Köpfe gab, auch soll ein Mitglied der deutschen Theatergruppe aus Breslau an den Schlägereien beteiligt gewesen sein.

Der Kampf dreht sich um die Person des Vorsitzenden Stroszyk, der zugleich Direktor des „Oberschlesischen Kuriers“ ist und der in diesem ganzen Streit eine weniger rühmliche Rolle spielt. Deutsche Mitglieder des Wohnungsbauvereins verdächtigen ihn, daß er selbst die Genossenschaft in polnische Hände überleiten wollte.

### Das sind einheimische Hitlerianer!

Wir berichteten seinerzeit über die Störungsversuche einiger Mitglieder der Partei in Chorzow während der Predigten des Jesuitenpater Ahmann in der St. Barbara Kirche. Jesuitenpater Ahmann setzte sich seinerzeit mit dem Neuhidentum im Dritten Reich aneinander und seine Kirchenworte erregten großes Interesse, was wiederum bei einigen Heißspornen der Jungdeutschen Widerstand hervorrief. Bei einem dieser Vorträge in der Kirche waren die Bischentzuse derartig provozierend, daß die Feuerwehr die Ruhesörer hinausführen mußte, was schließlich zu polizeilichen Verhaftungen führte. Nun mehr hatten sich fünf dieser Jungdeutschen vor Gericht zu verantworten, wobei nur einer den Mut aufbrachte, sich als schuldig zu bekennen, aber darauf verwies, daß Jesuitenpater Ahmann selbst durch seine Art der Vorträge die Unruhe und die Bischentzuse hervorgerufen habe. Eine Reihe von Zeugen trat auf, die nur den Vorgang bestätigten konnten. Das Gericht verurteilte hierauf August Wrobel aus Chorzow, Georg Mazurek aus Neudorf und Max Wiedera aus Bismarckhütte zu je drei Monaten Gefängnis, Leonhard Urbanczyk aus Bismarckhütte zu einem Monat Gefängnis und Kurt Döring aus Chorzow zu zwei Monaten Gefängnis.

Man konnte aus dem Verlauf der Verhandlungen erkennen, daß die Jungdeutschen es wohl verstanden, die Ruhesörer aus den umliegenden Ortschaften zusammenzubringen, um dann die Tat unverantwortlichen Elementen zuzuschreiben. Das Gericht handelte ganz im Sinne des „Landesführers“, der gegen unlautere Elemente im Sturm schärfste Bestrafung forderte.

Wegen Provokation mit dem Hitlergruß und Verächtnismachung des polnischen Staates hatte sich ein gewisser Franz Bazar aus Brzeskomirza vor Gericht zu verantworten. Er war vor einigen Monaten in Dom zu Besuch und hat nach überschlagsmäßiger Art einen „Anständigen genommen“. Auf dem Heimwege konnte er es nicht unterlassen, zu Ehren Adolf Hitlers „zu feiern“, was einige polnische Bürger sich verbeten haben. Das führte zu Differenzen zwischen Bazar und diesen, wobei der Hitlerianer auch den polnischen Staat verächtlich machte. Die Polizei griff ein und erstattete gegen Bazar Anzeige. Er wurde jetzt zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

### Patriotische Schieber und Betrüger.

Gewisse Leute verstehen mit „Patriotismus“ ein eintägiges Geschäft zu machen, wie dies wieder ein Prozeß vor dem Bezirksgericht in Kattowitz beweist. Beim Werben von Anzeigen für die angehende Legionärskrieger „Legion“ bedienten sich Mitarbeiter eines sogenannten Empfehlungsschreibens der Warschauer Unabhängigkeitorganisation, wobei auch der Versuch unternommen wurde, Orden zu verschaffen. Es gelang den Leuten auch, eine Anzahl Firmen zu neppen und mehrere tausend Zloty in die eigenen Taschen zu bringen. Hierbei bediente man sich der Quittungen des Verlagsunternehmens und auch verschiedener Persönlichkeiten, die zur Ordnungsbefriedung beitragen sollten. Nun zierten diese „patriotischen Helden“ die Gerichtsbank, doch mußten rauhe Zeugen angerufen werden, so daß der Prozeß selbst vertagt worden ist. Auf der Anklagebank standen sich ein gewisser Jan Kikorski aus Warshaw, Leśinski aus Nikołaj, Tarnawski, Brandstädter, Litwinow und Oklejewicz aus Kattowitz. Da in diese Angelegenheit auch noch andere Personen verwickelt sind, wird der Anklagefall eine Erweiterung erfahren.

### kehren die Fleiß zurück?

Wie die „Polonia“ zu berichten weiß, soll in das fürstliche Schloß in Pleß Prinz Heinrich XV. von Hochberg sowie sein Bruder Alexander dieser Tage eingeladen sein. Während der Zwangsverwaltung befanden sich die Söhne des Fürsten von Pleß im Ausland, hauptsächlich in Deutschland, bis vor einiger Zeit sowohl das Schloß in Pleß als auch das Jagdschloß in Promnitz aus der Zwangsverwaltung ausgegliedert sind. Bereits die Pleß selbst wieder die Verwaltung ihrer Güter übernehmen, ist unbekannt. Jedenfalls wird auch eine Reorganisation in der Zwangsverwaltung erwartet. Die Prinzen Hochberg wurden während ihrer Abwesenheit von ihrem Generalsvollmächtigten Tenczoł vertraten, der auch eine Verständigung zwischen dem Fürsten von Pleß und den polnischen Behörden durchführten sollte. Bereits das heute noch möglich ist, muß abgewartet werden.

## Bielitz-Biala u. Umgebung.

### Sparmaßnahmen bei der Straßenbahn.

Aus Leserkreisen wird uns folgendes berichtet: Jährling in Bielitz des Morgens öfters auf der Straßenbahn, so bemerkt man, daß die Wagenführer bei der Ankunft im Biegenwald gleich wieder mit dem anderen Wagen in die Stadt fahren müssen, ohne irgend eine Pause zu haben. Es ist ihnen dabei nicht einmal möglich, das Frühstück in Ruhe zu verzehren zu können, da ihnen hierzu nötige Freizeit in den Morgenstunden fehlt. Der Dienst beginnt bereits vor 6 Uhr früh, so daß vor dieser Zeit nur sehr wenige in der Lage sind, das Frühstück einzunehmen. Man bemerkt des öfteren, daß der Wagenführer während der Fahrt seinen Kasse und Brot verzerrt. Geht es unserer großstädtischen Kleinbahngesellschaft wirklich so schlecht, daß sie gerade an der Reduzierung der Motorfahrer Ersparnisse machen will? Das sind aber doch wirklich Rationalisierungsmethoden auf Kosten der Gesundheit des Personals. Diese Ersparnis wird der Gesellschaft kaum soviel einbringen, damit die Dividenden für die Aktionäre bedeutend erhöht werden könnten. Es wäre doch recht und billig, daß auch die Wagenführer in den Morgenstunden freie Zeit haben, daß sie in Ruhe ihr Frühstück einnehmen können.

### Schlesische Eskontenbank will weitere Quote auszahlen.

Die Tage hielt das Liquidationskomitee der Schlesischen Eskontenbank eine Sitzung ab, in welcher die Möglichkeit beraten wurde, eine weitere Rate an die Gläubiger der Bank auszuzahlen. Einige technische Schwierigkeiten sollen noch zu überwinden sein, doch kann es bereits als sicher gelten, daß zu den Osterfeiertagen eine Quote von 1 Prozent ausgeschüttet werden wird.

### Trautiges Frauenschicksal.

Berrückte Ehren, welche vielfach eine Folge der heutigen traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse sind, sind heutzutage keine Einzelerscheinungen. Daß in vielen Fällen auch Männer in dem Weise eine minderwertige Person seien, ist aber noch schlimmer. Wenn aber ein Mann seine Frau zur Prostitution zwingt, so müssen in einem solchen Menschen schon die niedrigsten Instinkte wohnen. Ein solcher Fall ereignete sich in unserer Nachbarstadt Biela, wo ein gewisser St. Desniak seine Frau zur Prostitution zwang, und sie nachher noch schlug, falls sie kein Geld nach Hause brachte. Die Frau ertrug jedoch diese Marter nicht länger und erstattete gegen ihren Gatten die Anzeige.

### Schrecklicher Unfall eines Kindes.

Beim Dreschen von Getreide geriet der 6 Jahre alte Stefan Mrózec in Bieganowice mit einem Fuß in die Dreschmaschine und erlitt schwere Verletzungen. Die Bieler Rettungsgesellschaft wurde herbeigerufen, welche den Kindern in das Bieler Spital überführte.

### Niederabend der Arbeitersänger.

Sonntag, den 29. März, mit dem Beginn um 6 Uhr abends veranstaltet der Bau der Arbeiter-Gesellschaften für Bielitz zum Bielitzer Arbeiterheim einen Niederabend, zu welchem alle Genossen und Freunde der Arbeitersänger herzlich eingeladen werden. Im Programm sind Männer-, Frauen- und gemischte Chöre vorgesehen. Die Pausen werden mit Orchesterbeiträgen eines guten Streichorchesters ausgefüllt. Der Eintritt beträgt 50 und 80 Groschen.

**Nitelsdorf. Generalversammlung des Wahlvereins „Vorwärts“.** Samstag, den 21. März, findet um 1/27 Uhr abends im Gasthause der Frau Suppert die diesjährige Generalversammlung obigen Vereins statt. Als Referent erscheint Genosse Kowall. Die Mitglieder werden erwartet, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

### Theaterspielplan.

Freitag, den 20. März, in Serie rot „Die Tänzerin Fanny Elsler“.

Samstag, den 21. März, nachmittags 3.30 Uhr, zu halben Preisen „Gräfin Mariza“.

Samstag, den 21. März, abends 8 Uhr, im Abonnement der Serie gelb die Operette „Die Tänzerin Fanny Elsler“.

### Theaternachaison im Mont April.

Mit Ende März schließt die offizielle Spielzeit des Deutschen Theaters in Bielitz. Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend, beabsichtigt die Direktion im Monat April eine Nachaison zu veranstalten, in welcher die vier erfolgreichsten Stücke der letzten Zeit zur Bielitzer Erstaufführung kommen und den Theaterfreunden die Bekanntschaft mit den neuesten Werken moderner Bildensliteratur vermitteln sollen.

Abonnenten, welche durch die Mediation der Volksstimme ihre Sitze innehaben, werden erwartet, die Anmeldung für die Nachaison sofort in der Redaktion zu tätigen, da sonst die Plätze anderweitig vergeben werden.

Am „Maito“-Bielitz. Gegenwärtig wird der Film „Saliente, die Stadt der Freude“ gezeigt.

# Trotz Gefängnis unerschütterter Kampfeswille.

## Brachivolle Haltung der Wiener Sozialisten vor Gericht.

Am Montag begann, wie berichtet, vor dem Wiener Zwischengericht im Landesgericht I der Prozeß gegen 25 Sozialdemokraten und 2 Kommunisten. Die Hauptangeklagten Karl Hans Sailer und Marie Embart werden in Anklageschrift des Hochgerichts beschuldigt. Gegen sie ist der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt. Gegen die übrigen Angeklagten wird ebenfalls die Beleidigung des Hochgerichts erhoben, gegen zwei darüber die Beleidigung des Betruges, begangen durch Falschschreibungen. Die Mehrzahl der Angeklagten hat an einer geheimen Begegnung der österreichischen Sozialisten in Brünn in der Tschechoslowakei teilgenommen, wohin sie auf illegalem Wege gelangt sind.

Als erster Angeklagter wird der Schaffner der Bahn Franz Rauscher einberufen, der, wie die ersten beiden Angeklagten, schon 14 Monate in Haft sitzt.

Er gibt an, von der Brünner Konferenz nichts gehört und an ihr nicht teilgenommen zu haben. Die Teilnahme an der Sammlung der versprengten Parteigruppen stellt er nicht im Abrede. Es sei ganz selbstverständlich gewesen, daß sich die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei mit dem Verbot der Partei nicht abgesezten hätten. Die langjährige Tätigkeit der Sozialdemokratie auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet habe reiche Früchte getragen; dieses Wirken könne nicht von heute auf morgen ausgelöscht werden. Die Sozialdemokraten seien sowohl gegen den nationalsozialistischen als auch gegen den Heimwehrfascismus und lebten nichts anderes an als die Freiheit, die die Arbeiter anderer Länder haben. Es sei beschämend, daß man eine sozialistische Gesinnung nur als Angeklagter im Geschäftsaal bekennen dürfe. Die Bewegung sei immer revolutionär gewesen, der neue Name sei unter den besonderen Umständen nach dem Februar von selbst entstanden. Man habe alle Gelegenheiten ausgenutzt wollen, um ein späteres legales Hervortreten wieder vorzubereiten.

Der Beamte Stephan Wierlander fuhr nach Brünn, um seine Mitarbeit an einem Pressedienst zu besprechen und hat kurze Zeit an der Beratung teilgenommen. Sein Eindruck war, daß diese Besprechung einer Kürzung der Situation in Österreich gegolten habe, die durch die Unfreiheit gekennzeichnet sei.

Von besonderem Interesse war die Aussage des Hochhüters Bruno Kreisly, der ebenfalls schon 14 Monate in Haft sitzt. Er sei nach Brünn gefahren, um über die Ursachen der Niederlage etwas zu erfahren. Dort habe er den Sekretär der Arbeiter-Internationale auch über die Situation der Arbeiterbewegung in anderen Ländern gefragt. Illegal habe sich der Angeklagte nicht betätigt, aber nicht deshalb, weil dies verboten war, sondern weil er infolge seines angestrengten Studiums keine Zeit hatte. — Als ehemaliger Funktionär der Wiener Arbeiterbewegung könne man nicht auf die Straße gehen, ohne frühere Freunde und Mitarbeiter zu treffen. Die illegale Arbeiter-Zeitung habe er gelesen; man habe sie überall bekommen und sie auch auf der Straßenbahn gefunden. Es sei bekannt, daß die legale Presse in Österreich die Wahrheit nicht schreiben kann. Über den jetzt laufenden Prozeß berichtet z. B. die Amtliche Nachrichtenblätter. Bei der Erörterung der Pressefreiheit fordert der Vorsitzende Osio den Angeklagten auf, zur Sache zu sprechen. Kreisly sagt, er sei vor dem Februar Sozialist gewesen und werde es bleiben. Der Klassenkampf sei das einzige Mittel zur Befreiung der Arbeiterklasse. Die Anklageschrift setzte die revolutionären Mittel der blutigen Gewalt gleich. Wir Marxisten fassen jedoch die revolutionäre Entwicklung so auf, daß wir ein neues Prinzip an die Stelle eines bestehenden setzen wollen. Wir brauchen uns keine neuen Definitionen zuzuschreiben, um uns unschuldig zu machen, sondern können die alten Definitionen verwenden, die uns gelehrt wurden. Das ist ehrlich und ist die Wahrheit. Wenn es in Österreich eine legale Arbeitserogung gäbe, dann gäbe es eben keine illegale und auch keine illegalen Zeitungen. Die Anwendung der blutigen Gewalt sei von einer ganz anderen Seite gekommen. Nicht überall habe man einen freigewählten Bürgermeister mit Gewalt besiegt.

Der Vorsitzende will nicht mehr dulden, daß Kreisly seine Rede zusammenhängend fortfährt. Als der Vorsitzende sagt, daß Kreisly noch jung sei und ihm daher Beleidigkeit gezieme, gibt der Angeklagte zurück: Tatsohl, ich bin jung und soll bescheiden sein, aber schließlich sitze ich auch 14 Monate in Haft wie die anderen und bin wegen der gleichen Delikte angeklagt!

Der Angeklagte Felleis beschäftigte sich bei seiner Einvernahme mit parteipolitischen Erörterungen über die Legalität und Illegalität der Revolution und zweifelloslich die Geschäftsmöglichkeit der gegenwärtigen österreichischen Regierung an. Daraufhin wurde er vom Gericht ermahnt. Der Angeklagte äußerte sich sodann über die Brünner Konferenz der österreichischen Sozialisten und erklärte, daß bei der Konferenz die vollständige Liquidierung der Februarereignisse, die Wiederherstellung der Freiheit und die Durchführung des sozialistischen Parteidoktrins gesfordert worden sei.

Der Angeklagte Grill, der nach den Februarereignissen zuerst in die Schweiz und dann nach Prag geflüchtet war, hat sich später nach Rückprozeß mit Dr. Bauer in

Brünn, nach Linz begeben. Er gibt bei seiner Einvernahme zu, illegal tätig gewesen zu sein und erklärt, daß kämpfende Genossen sich trotz aller Verbote immer wieder zusammenfinden würden.

Auch die Angeklagte Marie Embart gibt zu, illegal tätig gewesen zu sein. Sie sei aus Österreich auf Schleichwegen nach Brünn gelangt, um an der Konferenz teilzunehmen. Sie bestreitet, bei der Konferenz den Vorsitz geführt zu haben, weigert sich aber, anzugeben, wer den Vorsitz geführt hat. Sie erklärt, daß sie von niemanden zur Konferenz delegiert worden sei.

Am gestrigen dritten Tage des Prozesses sagte u. a. der Hauptangeklagte Karl Sailer aus. In einer einständigen Rede befaßte sich Sailer mit den Ursachen des Umsturzes in Österreich und schilderte seine Rolle auf der Parteikonferenz in Brünn. Er erklärt, in seiner Rede in Brünn nicht für ein aktives Vorgehen gegen das gegenwärtige Regime, sondern für das Programm eines passiven Widerstandes und des Streiks eingetreten zu sein.

Am gestrigen Tage wurde das Verhör der Angeklagten beendet. Die in Wien eingetroffenen sozialistischen Vertreter wurden auch heute zu den Verhandlungen nicht zugelassen.

### Kampfauftritt der Wiener Sozialisten.

Wien, 18. März. Anlässlich des Sozialistenprozesses wurden Mittwoch in Wien an vielen Punkten der Stadt Flugblätter ausgestreut.

In den Flugblättern werden die Sozialisten zum unbedingten Kampf gegen die Regierung aufgerufen.

### Radio-Programm.

Freitag, den 20. März 1936.

#### Warschau-Lodz.

12.15 Schallorchester 12.45 Musik von Mendelssohn 13.30 Schallplatten 15.30 Zithermusik 16.15 Orchesterkonzert 17. Polens Naturschäke 18. Operettentmelodien 18.30 Blauderei 19.30 Sport 20. Sinfoniekonzert 22.30 Technischer Briefkasten 22.50 Spaziergang durch Europa.

#### Kattowitz.

18.35 und 19.20 Schallplatten 18.30 Rezitationen 18.45 Polnische Chorsieder.

#### Königsberg-Hausen.

6.10 Morgenmusik 8.10 Ständchen 13.15 Konzert 14. Allerlei 15.15 Kinderlieder singen 16. Konzert 18. Leipziger Kaleidoskop 20.10 Tanz und Unterhaltung 22.30 Kleine Nachtmusik 23. Wir bitten zum Tanz.

#### Breslau.

12. Konzert 14. Allerlei 15.30 Lieder 17. Konzert 18. Leipziger Kaleidoskop 21. 500 Sänger singen 22.30 Konzert.

#### Wien.

12. Konzert 30. Beethovenkonzert 20.45 Konzert 22.10 Lieder und Arien 23.15 Schallplatten.

#### Prog.

12.35 Leichte Musik 15. Orchestermusik 17.10 Kammermusik 20. Peer Gynt.

### Die wichtigsten Sendungen am heutigen Tage.

Der Lodzer Sender bringt heute nachstehende eigene Sendungen: Um 18 Uhr Salommusik des Ensembles Halina Adamisla aus der Lodzer Ziemiantska, bestehend aus einem Walzerstrauß von Robrecht, Carioca von Ritoru, polnischen Liedern von Padold; um 18.30 Uhr plaudert der Regisseur des Lodzer Städtischen Theaters; um 18.45 Uhr singt Halina Schwica-Wyszkowska Volkslieder bei Klavierbegleitung des Dirigenten Ryder und um 19.10 Uhr wird die Gattin des Lodzer Wojewoden, Frau Haufe-Nowak, über Aufgaben der polnischen Frau sprechen.

Um 12.15 Uhr sendet der polnische Rundfunk Kompositionen von M. Rudnicki. Es sind dies Volkslieder und Tänze, die bezug auf die Weichsel nehmen und von hohem künstlerischen Wert sind. Ausführende werden sein Aniela Słominska, A. Michałowski, Janusz Poplawski sowie ein Chor und das Orchester des polnischen Rundfunks unter Leitung des Kapellmeisters M. Mierzejewski.

Um 17 Uhr hält im Rahmen der Vorträge auf den Gebiete der Errindungen Feliks Mostak einen Vortrag über künstliches Licht.

Um 17.15 Uhr sendet der polnische Rundfunk seinen zweiten Abend Mozartscher Sonaten. Im Programm die Sonaten Es-Dur und D-Dur. Ausführende wird sein Stella Dobryszycza.

Um 20 Uhr tritt vor das Mikrofon des polnischen Rundfunks die berühmte polnische Geigerin Jrena Dubissa. Die Künstlerin ist unlängst von einer Auslandstournee nach Polen zurückgekehrt. Sie erzielte im Auslande, ganz besonders in Berlin, große Erfolge. Im Programm ausschließlich Werke polnischer Komponisten.

Um 12 Uhr finden anlässlich des Namenstags des Marschalls Josef Piłsudski-Veitern statt, die der Rundfunk den Hörern übermitteln wird.

Um 22.10 Uhr erfolgt Unterhaltungsmusik.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

#### Konstituierung des Bezirksvorstandes.

Sämtliche Mitglieder des neu gewählten Bezirksvorstandes, der Kontrollkommission sowie des Parteigerichts werden ersucht, Freitag, den 20. März, pünktlich 7.30 Uhr im Parteizentrallokal Lodz-Zentrum zur konstituierenden Sitzung zu erscheinen.

#### Jahresversammlung der Ortsgruppe Lodz-Zentrum.

Sonntag, den 22. März, um 10 Uhr früh findet im Lokale Petrasfauer 109 die ordentliche Jahresversammlung der Ortsgruppe statt. Tagesordnung: 1. Berichte des Vorstandes und der Revisionskommission, 2. Neuwahlen, 3. Allgemeines.

Lodz-Süd, Pomzyńska 14. Heute, Donnerstag, den 19. März, 7.30 Uhr abends. Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.



Kauf aus i. Quelle  
Kinder-Wagen  
Metall-Betten  
Motraken gewollt  
und auf Geborn "Vater"  
Weingmaschinen  
Neben  
DOBROPOL  
Postkasse 73  
im Hofe

Rörd-  
Webmeister

mit guten Zeugnissen  
sucht Beschäftigung.  
Adresse sagt die Geschäfte  
stelle dieses Blattes.

VOXRADIO

3 Lampen u. Laut-  
sprecher . . . 31. 135.—  
4 Lampen . . . . 180.—  
Schöner Klang, ganz Eu-  
ropa zu hören. Verkauf  
auch gegen Raten zu 3 Bl.  
wöchentlich.

Petrakauer 79, im Hofe



im SANGERHAUS, 11 listopada 21

Sonntag, den 22. März

pünktlich 19.30 Uhr

### 1. Wiederholung des Erfolgsstückes

## Der goldene Kronz

Volkstück in drei Akten von Jochen Huth

#### Die Presse zur Erstaufführung:

Zum ersten Male seit längerer Zeit ein Stück, das auf die billigen Eisselte eines Schwankes verzichtet und gerade deswegen tiefere Wirkungen auslöst.

Die Rollenbesetzung war durchweg gut. Die Darsteller schufen abgerundete Leistungen und haben zu dem Erfolg des Stücks ihr bestes beigetragen.

Daß unser Publikum die Sprechbühne entbehrt hat, fühlte man bei der Erstaufführung. Man spürte die lebhafte Spannung und das mehr und mehr in die Tiefe gehende Interesse für die Vorgänge.

Schon heute Vorverkauf der Karten zum Preise von 50 Gr. bis 4 Blatt in der Firma Herz Refiel, Petrakauer Straße Nr. 109

## 35. Polnische Staatslotterie.

2. Klasse. — 4. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am vierten Ziehungstage der 2. Klasse stehen Gewinne auf folgende Nummern:

100,000 zł. — 85215, 112077.  
5000 zł. — 119136, 186743.  
2000 zł. — 40856, 20788.  
1000 zł. — 21870, 19982, 73020, 106461, 122388, 172743, 189241.  
500 zł. — 75061, 114234, 120416, 123163, 169405, 136264.  
400 zł. — 145, 8757, 11342, 10315, 46324, 55393, 119689, 127613, 143478, 143013, 147316, 165628.  
250 zł. — 814, 6268, 6784, 12131, 10718, 12941, 17635, 27444, 53214, 55819, 54432, 64832, 80812, 90740, 91945, 119258, 117281, 120377, 123411, 137038, 151823, 153491, 184105, 188873, 189605, 192718.  
200 zł. — 711, 346, 11940, 22222, 28945, 40882, 49726, 56874, 60282, 60905, 64084, 67133, 70533, 81074, 83834, 90051, 100337, 101850, 103060, 103607, 105945, 112088, 113434, 114393, 122917, 126381, 134555, 139662, 139462, 136217, 140065, 144485, 145847, 147132, 149239, 151525, 152034, 154889, 154977, 167202, 174690, 178367, 146236, 154060, 183831, 186868.

zu 50 zł. mit s zu 150 zł.:

136s 215 507 69s 616 79s 1002 125s 84 336 527  
32 67 89s 2167 225s 337 938 81 3157 93s 212  
64s 714 844s 4105 38 208s 445 571 643 63s 93  
703 5053 548 87 627 61s 930s 6326s 78s 7151s  
385 537 754 910 968 8171 179s 99s 293s 511 5  
820s 56s 9157 253s 351 98 341 669s 735 52 335  
10136s 401s 105 518 45 677 708s 11020 46 236  
320s 487 733s 9158 12023s 77s 114s 956s 13001  
7s 270 335 413 62s 623s 49s 770s 91 942s 14604s  
365 582s 778s 800 15193s 97s 220 355s 609s 28s  
30 732s 38 61 875s 93 999s 16220s 42 953 57  
17086 97 257 305 721 870s 93 966 18095 335 403s  
41 19063 493 522s 672s 704s 85 929s  
20012 75s 597 601s 26 69 830 67 915 63  
21533 802s 31 900s 65s 22240 67 800 51 23244s  
331 75 483 738s 98s 24257 315 427s 841 67 944  
93 2518s 273 81 421s 551s 656 709s 884 991  
26025s 444 639 908 27183 564 822s 939s 57 28191  
469 614s 771 802 928 29106 215 571s 822s  
30180s 307 413 99 731s 48s 63s 8s 31122s 335  
62s 83 86s 524 602s 38 801s 946 86 32274 333s  
58 406 16 670 803 64s 33036 636 712 34005s 18  
53s 188s 405s 546s 647 78s 822s 942 35223 520s  
668s 36231 463 626 37224 466 600s 762 787 38119  
358 592 602 26s 998s 39103s 405 52 93s 603 13  
750 6  
40174s 203s 370s 84 630 73s 784s 41017 151s  
204 733s 42327s 414 615s 90 724 907 43001 108s  
285s 95 744 876s 44905 45051s 155s 619 796 898  
48 58s 991 46299 340 694s 992 47045 70s 215 319  
20 48273s 533s 613s 36s 880 49035s 416 650s  
50151 350 403 670s 798 843 992 51170 303 305  
707s 52057s 74 335 503 24 48 710 91 53346 836  
923s 42 50 54105s 55127s 276 418 99s 570 649  
996 56773 57072 355 600s 745 805 89s 994 58090  
958s 59175s 254 919 78 98  
60200 4 405 906 61517 507 77 603s 56 80 1 758s  
908 62123s 286 452s 526s 707s 886 63115 366  
671 64032 124 79 207 448s 511 794s 832s 86  
65014s 132 91 551 711s 31 968 66018 146s 212  
342s 646 92 730s 835 46 67090s 239s 431s 655s  
848 68181 232s 99s 302s 84 410 91s 606 18s  
782s 856 983s 69036s 581s 613s 61 77 708 933s  
70015s 112s 231 435 641s 703 87s 918 405  
71047 95 225s 531 605s 51 72000s 806s 73435s  
634 48 810 43 72327s 68s 73 516 775 75135 89 294  
441 757 75 76022s 163 287 395s 650 77058s 75s  
114s 403 95s 532 722s 78100 360s 715 79197 318s  
47 487 716s  
80147 90 434s 606s 59 99 720 826 81132 484s

506 797s 935 61 74 82032 353 462 587 609s 711  
842 967 83036 210 352 513 632 706 84150 251 96  
589 639 89s, 702s 891 931s 67s 85060 256 345  
418 503 722 836s 930s 86002 44 9 140s 87198s  
233s 482s, 504s 87, 97 807 88003 22 228 529 636  
41s 721 79 807 925s 34s 89065 144 349 479 692  
934 77 87  
90114 80 616 755 878 95s 91045 261 511 777  
85s 929s 92016 93s 403 678 882 93035s 528 51  
620 84 89 889s 94080s 556 960 95078 128 516  
672s 957 96361 77s 453 536 75 97006 153s 93s  
202s 670s 98036s 379 433 699s 99052 219s 340  
467 987  
100418s 521 101462s 102195s 283s 315 500 98  
609 721 795 51 819s 53 83s 103116 486 607s 660s  
71 104017s 67s 542s 61 89 854s 991 105012 46  
129 97 383 420s 48s 81 511 646 81 945 106219s  
461 875 102394 658 968s 108220 49s 552 614 701  
85 866 109134 87s 579  
11047 251 322 35 77 456 506 695s 741 62 929  
111052s 173s 210s 382 702 818s 954 112028 88s  
286s 51s 469 83 5 594 622 740 113034 171s 96s  
408 60 665 784 87s 114100 201s 34 393 422s 50  
674 865s 115169 433 97 641s 48 728 917 116121  
695 851 117002 201s 81 314 496 680 882 118968s  
169 551 775 119203s 27 417 36s 522 689 822 932  
94s 98s  
120023 245 375s 79 416 656 608s 788s 835s  
121379s 493s 98s 826s 902 47 122023 67 122 25s  
333 90 452 561s 721s 40 814 123099 164s 411  
124482s 576s 875 996 125116 29 82s 275 315 28s  
55 582 126177 338 501s 986s 127090 451s 960  
128055 265 336 958s 94 129384s 449 503 725s  
130115s 57s 548 761 131211 459 554s 701 59  
75 77 821 132074 469s 94 552 133356s 541 729s  
861 130406s 127s 79s 252 309 616 858s 135018  
357 94s 502 44 602 46 701 12 26 84 136094 182  
316 535 747s 920 74s 84 137056 105s 233 529s  
752 60 138180s 278 390s 638 900s 139055 73  
131s 88 487s 745s 819 364 43  
140207 532s 667 717 141019s 379 99s 638 712  
15 63 929 142042 163 252s 374s 411 580 762 898  
14374 433s 55 577 641 797s 838 909 144196 352  
401s 2s 710 808 932s 142509 663 748 72 146021  
37 96 247 510s 626s 328 709s 147323 34s 449s  
974s 148136 37 708 604 149054 239 549 673 712 995  
150089s 194 747 819s 151050 93 333s 525 39  
87 797 152331s 603s 991 153143 491 637 66 82  
727 882s 933 96 154472 515 627 958s 71s 15058s  
211 492s 766 156097 204 414 500s 631 755 157119  
219 313 158360s 517 947s 159191s 204 514 812  
160106 257 450 509s 49 746s 945s 72 161438  
743s 872 162352 425s 75s 163055 138s 453s 993  
164118 387s 529 753 816 165483 658 88 821s 51  
83s 918 166219 63 7 317 705 913 167311 736s 97s  
908 938 168062 82 116 76 83 204 531 93 901s  
169035 245s 66 405 524s  
170000 286 424 688 743s 882s 952s 171424s  
963 172122s 80s 464 743 958 173102 28s 59 253s  
502 670s 6 751 866 174010 297s 561 81s 966s  
175267s 471 580 171607s 28 375 813s 177108 485s  
409 85 679s  
180052s 224s 437 802 926 181589s 672 718 42  
72 922 57 182080 210 59 75 305s 426 819s 183061  
135 60 344 525 683 832s 72s 4 184055s 436 526  
604 701 89s 806 25s 185124 697s 917 21 184543s  
587 868 992s 187047 349s 676 874 920 188004s  
22s 117 234 352s 623s 765 996 189097 214s 73  
664s  
190081s 263 340s 191070s 158 67 678s 701s 5s  
192791 945 193054 73s 904 12s 90s 194331s 36  
453s 96s 833s

## 2. Ziehung.

25,000 zł. — 179468.

5,000 zł. — 71160, 113807.

2,000 zł. — 28526, 88397, 88400,

163499.

1,000 zł. — 7781, 26153, 38164, 71889,

87120, 88075, 109663, 148021, 148523,

153524, 176007.

600 zł. — 23576, 46573, 48911, 67380,

113192, 172064, 194021, 120760, 127668,  
162366.  
400 zł. — 5728, 22582, 48361, 59085,  
67331, 69146, 70565, 79608, 88838, 98997,  
102302, 105668, 108141, 126776, 127408,  
137344, 138094, 166598, 171835, 182067,  
191851.

250 zł. — 6307, 20603, 23791, 31336,  
46243, 46637, 57049, 59113, 59571, 62985,  
65823, 76673, 81589, 86801, 91935, 92959,  
95636, 106093, 117861, 130699, 135330,  
143979, 146174, 146350, 162801, 164768,  
167544, 179506, 181618, 187570.

200 zł. — 2930, 3657, 13143, 14471,

15625, 18976, 19901, 20889, 22947, 32325,

35444, 36580, 48848, 51184, 77331, 82320,

90703, 95994, 99282, 101307, 105553,

109258, 109948, 126756, 129534, 132057